

Vorwort

Der Behindertenbeirat hat sich im Jahr 2007 einer Organisationsreform unterzogen mit dem Ziel, dass er in der Stadt mehr und besser wahrgenommen wird und auch die Interessen und Belange behinderter Menschen in München wirksamer vertreten kann. Im Rahmen dieses Prozesses führten wir 16 Interviews mit Behinderten- und Wohlfahrtsverbänden. Übereinstimmend haben alle gefordert, der Behindertenbeirat müsse Lobby der behinderten Menschen in der Stadt München sein. Dies hat uns in der Auffassung bestärkt, dass sich unsere Aufgabe nicht darin erschöpft, den Stadtrat und die Verwaltung zu beraten, sondern dass wir darüber hinaus den Auftrag haben, die Interessen der behinderten Menschen in der Stadt zu bündeln und sachkundig in die Öffentlichkeit zu tragen.



Wie die nachfolgenden Berichte zeigen, haben wir uns aber 2007 nicht in das Schneckenhaus Organisationsreform zurückgezogen, sondern durch verschiedene Aktivitäten wie z.B. die Aktion zum Kleinsteinpflaster in der Fußgängerzone die Interessen von mobilitätsbehinderten Menschen in die Öffentlichkeit getragen.

Es ist beachtlich, mit wieviel Schwung und Kompetenz unsere „Basis“, die sechs Facharbeitskreise, arbeitet. Auch ist es uns gelungen, den „verstorbenen“ Facharbeitskreis Arbeit wieder zum Leben zu erwecken.

Was mich aber ganz besonders freut: Endlich begreift sich der Behindertenbeirat für die Gruppe der psychisch behinderten Menschen zuständig und auch ihre Organisationen fühlen sich uns zugehörig.

Carola Walla, Vorsitzende

Wer wir sind

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München wurde vor fast 35 Jahren gegründet, um die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in München zu verbessern. Hier wirken Betroffene, Behinderteneinrichtungen und öffentliche Institutionen zusammen.

Der Behindertenbeirat ist als beratendes Gremium zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung für die Kommune tätig. Er hat die Aufgabe, gegenüber Stadtrat, Stadtverwaltung, städtischen Gesellschaften und öffentlichen Institutionen die Interessen der behinderten Bewohnerinnen und Bewohner Münchens durch Anträge, Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen wahrzunehmen.

Dazu arbeitet der Behindertenbeirat mit dem Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München zusammen.

Auch wenn schon viel erreicht wurde, bleibt noch Einiges zu tun.

In sechs Facharbeitskreisen erarbeiten die Mitglieder des Behindertenbeirats Vorschläge und begutachten aktuelle Entwicklungen.

- Der Facharbeitskreis Mobilität kämpft für die barrierefreie Gestaltung von Verkehrsmitteln, Straßen und sonstigen Verkehrsanlagen.
- Der Facharbeitskreis Freizeit und Bildung wirkt darauf hin, dass Menschen mit Behinderung barrierefrei und gleichberechtigt an allen Veranstaltungen teilnehmen können.

- Der Facharbeitskreis Arbeit möchte Barrieren gegen die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen abbauen.
- Der Facharbeitskreis Wohnen setzt sich für ein breites Angebot an Wohnformen für Menschen mit Behinderungen ein.
- Der Facharbeitskreis Ambulante Dienste kümmert sich um Eingliederungshilfe, Pflege, Assistenzsituation und weitere Integrationsfelder.
- Der Facharbeitskreis Tourismus fördert die Barrierefreiheit von Volksfesten und touristischen Attraktionen und bietet Stadtführungen für Menschen mit Behinderungen an.

Die Facharbeitskreise tagen regelmäßig in unterschiedlichen Abständen. Sie arbeiten selbstständig zu ihren Themengebieten, diskutieren Entwicklungen, nehmen auf Anforderung zu Fragen aus der Stadtverwaltung Stellung und leiten ihre Vorstellungen an die zuständigen Behörden weiter. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, in diesen Arbeitskreisen mitzuwirken.

Die Geschäftsstelle in der Burgstraße 4 nahe dem Marienplatz ist der Anlaufpunkt für Anfragen und Informationen. Hier werden Veranstaltungen organisiert, Termine koordiniert und Anliegen von außen weiter geleitet. Beratungswünsche werden an den Behindertenbeauftragten Herrn Oswald Utz weitergegeben, der in seinen Sprechzeiten Montag von 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr und Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr allen Ratsuchenden nach Voranmeldung (233-20417) zur Verfügung steht.

Neuer Schwung im Behindertenbeirat

Im letzten Jahr hat sich einiges im Beirat getan. Nun ist ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen.

Geschäftsstelle deutlich besser ausgestattet

Das Jahr 2007 begann mit einem Wechsel in der Geschäftsstelle. Frau Steinfelder begann am 2. Januar ihre Arbeit und übernimmt nun die Verwaltungsarbeit sowohl für den Behindertenbeauftragten als auch für den Behindertenbeirat. Im April 2007 kam Herr Kuhn als neuer Geschäftsführer dazu. Er ist Ansprechpartner und Bindeglied für Interessierte und gewährleistet die Unterstützung der Beiratsgremien.

Diese Unterstützung ist nun möglich, weil das Sozialreferat die Personalstellen in der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats deutlich aufgestockt hat. So wurde der Behindertenbeirat in die Lage versetzt, effektiver zu arbeiten und seine vielfältigen Aufgaben besser wahrzunehmen.

Organisationsentwicklung begonnen

Ende 2006 beschloss der Behindertenbeirat eine Organisationsentwicklung, die im Frühjahr 2007 begonnen wurde. Damit ist das Ziel verbunden, dem Behindertenbeirat klare Aufgaben zuzuschreiben, die Strukturen der Gremien zu überarbeiten und die Arbeitsbereiche von Beirat und Behindertenbeauftragten abzugrenzen. Über einen Fragebogen hat sich ein Großteil der Mitglieder in den Facharbeitskreisen und der Vorsitzendenrunde an der Organisationsentwicklung beteiligt.

Viele Anregungen wurden aufgegriffen und in drei Modellen zusammengeführt, die dem Plenum des Behindertenbeirats im Februar 2008 zu Abstimmung vorgelegt wurden. Nach einigen Detailarbeiten wird der Stadtrat Mitte des Jahres über die Aufgaben und die Struktur des Beirats entscheiden.

Der Wunsch des Beirats ist, stärker in die Öffentlichkeit zu gehen und stärker als Lobby für Menschen mit Behinderungen aktiv zu sein. Der Behindertenbeauftragte soll dabei die Außenvertretung des Beirats übernehmen. Eine jährliche Versammlung, in der alle Mitglieder des Beirats und Delegierte aus Vereinen, Gruppen und Verbänden von und für Menschen mit Behinderungen zusammenkommen, soll künftig den Vorstand des Beirats wählen und die Richtlinien und Ziele der Arbeit beschließen. Im Jahr 2008 wird, nach dem Beschluss des Stadtrates, die Neustrukturierung des Beirats beginnen.

Menschen mit psychischen Behinderungen im Beirat vertreten

Im Rahmen dieser Organisationsentwicklung hat der Beirat Kontakt mit Gruppen von Menschen mit psychischen Behinderungen und ihren Angehörigen aufgenommen. Diese waren bisher im Behindertenbeirat nicht vertreten. Nun arbeiten einige Menschen mit psychischen Behinderungen in mehreren Facharbeitskreisen und in der Vorsitzendenrunde mit. Ferner unterstützt der Beirat nach seinen Möglichkeiten die Initiative Münchner Bündnis gegen Depression.

Neuer Facharbeitskreis Arbeit

Im Mai 2007 gründete sich ein neuer Facharbeitskreis Arbeit. Hier kommen Betroffene, Angehörige, Anbieterinnen und Anbieter von Arbeitsplätzen und Vertreterinnen und Vertreter von Behörden zusammen, um Konzepte zu entwickeln, wie die Arbeitssituation von Menschen mit Behinderungen verbessert werden kann. Dadurch hat sich der Behindertenbeirat um viele Personen vergrößert und darüber hinaus neue Kontakte zum Beispiel zur Arbeitsgemeinschaft München für Beschäftigung und zur Agentur für Arbeit entwickelt. Das Thema Arbeit gewann im Beirat einen hohen Stellenwert und bildet nun den Schwerpunkt vieler Aktivitäten im Jahr 2008.



Frau Walla und Frau Burger vom Behindertenbeirat mit dem Behindertenbeauftragten Herrn Utz

Unsere Arbeit im Jahr 2007

Der Behindertenbeirat beschäftigt sich in seinen Facharbeitskreisen mit einer Fülle verschiedener Themen. Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen tauschen sich mit Betroffenen aus, informieren sich gegenseitig und entwickeln Vorstellungen und Konzepte.

Der Behindertenbeirat wendet sich immer dann an die städtischen Stellen oder an die Öffentlichkeit, wenn wichtige Belange von Menschen mit Behinderungen ignoriert oder vernachlässigt werden. In dieser Zusammenfassung führen wir einige konkrete Interventionen des letzten Jahres auf.

Öffentlicher Verkehr

Zusammen mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund hat der Behindertenbeirat etwa 60 Stationsmitarbeiter der **Deutschen Bahn AG** im Umgang mit Menschen mit Behinderung geschult. Damit die Beschäftigten der Bahn realistisch üben konnten, organisierten wir mehrere Rollstühle, eine Beinschiene und Gehstützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bahn probierten unter unserer Anleitung aus, wie sie Gehbehinderte und Menschen im Rollstuhl beim Einstieg in den Zug und beim Ausstieg unterstützen können, wie sie auf Rolltreppen und Rampen Hilfe leisten und wie sie Blinden bei der Orientierung helfen können. Wir erklärten auch die Funktion einer Behindertentoilette. Die Schulungen waren aus unserer Sicht erfolgreich und sollen bei Bedarf weiter geführt werden.

Der Behindertenbeirat steht in ständigem Kontakt mit der **Münchener Verkehrsgesellschaft MVG**, um den öffentlichen Personennahverkehr barrierefrei zu gestalten. Im letzten Jahr haben wir zusammen mit der MVG ein neues Beschilderungs- und Leitsystem entwickelt, das am Marienplatz und am Odeonsplatz bereits eingesetzt wird und viel besser sichtbar ist als die bisherige Beschilderung. Ferner versuchen wir, den Nahverkehr für Blinde besser nutzbar zu machen, z.B. durch Außenansagen vor allem bei der Straßenbahn. Auf unsere Intervention hin wird seit letztem Sommer in der S-Bahn zwischen Hauptbahnhof und Marienplatz die Ausstiegsrichtung für Mobilitätseingeschränkte angesagt, da sich der Aufzug entgegen der normalen Ausstiegsrichtung befindet.

Ende des Jahres stellte sich heraus, dass mit der Umsetzung einer neuen EU-Richtlinie durch das Bundesverkehrsministerium nur noch ein Rollstuhlstellplatz in den Bussen statt bisher zwei genutzt werden kann, weil nur ein Stellplatz über die nötige Ausstattung verfügt. Hier verfolgen wir das Ziel, dass die MVG zwei vollausgestattete Rollstuhlplätze pro Bus anbietet.

Weil eine größere Neubestellung von Fahrkartenautomaten ansteht, haben wir mit der MVG Anforderungen auf Barrierefreiheit abgesprochen, die zur Zeit auf technische Umsetzbarkeit geprüft werden.

Veranstaltungen der Stadt München

Die Veranstaltungen und Feste der Stadt München sollen für alle Einwohnerinnen und Einwohner und für alle Besucherinnen und Besucher nutzbar sein, unabhängig von ihren Behinderungen. Deswegen ist uns die Barrierefreiheit des **Oktoberfestes** ein wichtiges Anliegen. Ein Schwerpunkt im Jahr 2007 war die DIN-gerechte Ausstattung der Behindertentoiletten in den Bierzelten. Wir haben alle Behindertentoiletten gesichtet, vermessen und fotografiert, um sowohl beim Tourismusamt als auch bei den Wies'nwirten genaue Fakten präsentieren zu können. Dabei zeigte sich, dass viele Toiletten bei weitem nicht die Norm erfüllen und für viele Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer nicht benutzbar sind. Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Herr Dr. Wieczorek veranlasste daraufhin, den Wirten zu schreiben und die Ausstattung der Behindertentoiletten nach DIN zur Pflicht zu machen. Auf das Ergebnis bei der Wies'n 2008 sind wir gespannt.



Ein sogenanntes Behinderten-WC im Bierzelt: für Menschen im Rollstuhl nicht nutzbar

Im Jahre 2008 feiert München seinen **850. Stadtgeburtstag**. Der Behindertenbeirat engagiert sich zusammen mit der Landeshauptstadt München für die barrierefreie Gestaltung aller Veranstaltungen. Wir haben die für Menschen mit Behinderung wichtigen Punkte in Merkblättern für städtische und für Bürgerprojekte zusammengefasst und in verschiedenen Arbeitskreisen vorgetragen. Die städtischen Ansprechpersonen sind sehr kooperativ, aber wir merken, dass im Einzelfall konkrete Unterstützung nötig ist.

So kümmert sich der Behindertenbeirat darum, die wichtigsten Programmpunkte in Gebärdensprache zu dolmetschen, damit auch Gehörlose an den Feiern teilnehmen können. Wir kooperieren dabei mit dem Gehörlosenverband München und Umland e.V. und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft Stadt München. Außerdem haben wir einige Bürgerprojekte bei der Suche nach barrierefreien Räumen unterstützt.

Gesetzesinitiativen

Im Dezember 2007 hat der Landtag das „Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze“ verabschiedet. Darin wird die **Zuständigkeit für die ambulante Eingliederungshilfe** von den Kommunen auf die Bezirke übertragen. Der Behindertenbeirat hat schon Anfang 2007 gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt München die Position vertreten, die Zuständigkeit bei den Kommunen zu belassen, weil wir befürchteten, dass die guten Standards der Stadt München z.B. bei der pauschalen Eingliederungshilfe, dem Fahrdienst oder dem Arbeitgebermodell verloren gehen könnten.

Ferner befürchteten wir, dass die Sozialverwaltung des Bezirks deutlich schwerer erreichbar sein und der persönliche Kontakt abnehmen würde im Vergleich zu den städtischen Sozialbürgerhäusern. Dies gilt vor allem für Menschen im Rollstuhl oder Menschen mit psychischen, geistigen und Sinnes-Einschränkungen. Dazu hat der Behindertenbeauftragte mit unserer Unterstützung eine Unterschriftenaktion gestartet und eine Petition beim Landtag eingereicht. In Gesprächen mit den Fraktionen wurden unsere Bedenken dargestellt. Letztlich konnte die Verlagerung nicht verhindert werden, aber wir haben nachdrücklich auf die Belange von Menschen mit Behinderung hingewiesen und die Sensibilität bei den Landtagsabgeordneten und der Bezirksverwaltung schärfen können. In Zukunft kommt es darauf an, die bisher in München geltenden Standards dauerhaft zu erhalten.

Der Behindertenbeirat hat sich aktiv in die Diskussion zur Novellierung des **Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes** eingebracht. In der Stellungnahme des VklB, der Vereinigung kommunaler Interessensvertreter für Menschen mit Behinderung in Bayern e.V., gegenüber dem Ministerium wurden viele Anregungen von uns aufgenommen. So fordert der Behindertenbeirat, die Vergabe öffentlicher Aufträge und öffentlicher Zuwendungen an die Herstellung von Barrierefreiheit zu koppeln. Außerdem sollen Menschen mit psychischen Behinderungen stärker im Gesetz berücksichtigt werden. Sie sollen bei Fristversäumnissen oder Pflichtverletzungen, die sie aufgrund ihrer Behinderungen begangen haben, auch ohne Antrag in den vorigen Stand wieder eingesetzt

werden, so dass ihnen aus ihrer Behinderung kein Nachteil entsteht. Ferner soll das Baugesetzbuch modifiziert werden, so dass die Vorschriften für Beherbergungsbetriebe verschärft und Behindertenparkplätze für Wohngebäude vorgesehen werden.

Veranstaltungen

Der Behindertenbeirat unterstützte die Demonstration zum **Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** am 5. Mai. Dabei wurde auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass über 80 % der Bahnhöfe in Bayern nicht barrierefrei sind. Ferner waren wir mit einem Stand beim Infomarkt auf dem Marienplatz vertreten. Am Abend luden wir zu einem kleinen Fest in den Räumlichkeiten in der Burgstraße ein. Viele Interessierte kamen und erfreuten sich am Buffet der Regenbogen Arbeit und der fetzigen Musik des ABM-Orchesters.



Fest in der Burgstraße am 5. Mai 2007



Hearing am 16.11.2007 im Rathaussaal:
Herr Prof. Dr. Dannenbeck, Frau Dr. Kurz-Adam, Frau
Schlögl-Loder, Herr Prof. Dr. Dr. von Voss (von links)

Im Auftrag des Stadtrates führte der Behindertenbeirat zusammen mit dem Sozialreferat und dem Behindertenbeauftragten ein **Hearing** mit dem Titel „Menschen mit Behinderungen in München – neue Herausforderungen an die Politik“ durch. Etwa 150 Personen verfolgten im Rathaussaal die Vorträge und Diskussionen zu den Themen „Inklusion in Jugendarbeit und Bildung“, „Arbeit für Menschen mit psychischen Behinderungen“ und „Wohn- und Versorgungsformen für älter werdende Menschen mit Behinderungen“. Diese Themen werden auch für den Behindertenbeirat in Zukunft Schwerpunkte bilden. Die Facharbeitskreise des Beirats arbeiteten auf den Podien mit und brachten ihre Stellungnahmen ein. Die Ergebnisse des Hearings werden derzeit für den Stadtrat aufgearbeitet. Eine Dokumentation wird 2008 erscheinen.

Barrierefreies München

Eine Zeitungsmeldung, welche die Ausstattung der **Fußgängerzone** mit „pittoreskem Kleinsteinpflaster“ vorschlug, hatte eine Reihe von Protesten an den Behindertenbeirat zur Folge. Wir haben, auch aufgrund der schlechten Erfahrungen mit dem Pflaster am Jakobsplatz, diese Proteste bei einem Ortstermin an die Münchner Presse weitergeleitet. Der Seniorenbeirat unterstützte diese Aktion. Das Echo der Zeitungen war beachtlich. In einem anschließenden Gespräch mit dem Baureferat unter der Leitung der berufsmäßigen Stadträtin Frau Hingerl konnten wir Zusagen bei der zukünftigen Platzgestaltung erreichen. Wenn Natursteine verwendet werden sollen, ist der Beirat rechtzeitig einzubeziehen. Die anstehende Instandsetzung der Fußgängerzone wird keine grundlegende Neugestaltung mit sich bringen und ebenfalls mit dem Behindertenbeirat abgesprochen werden, bevor der Stadtrat befasst wird.



Mitglieder
des Beirats
mit Medien-
vertretern in
der Fuß-
gängerzone

In der **Olympiahalle** finden viele Konzerte und Veranstaltungen statt, die gerne von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern besucht werden. Aufgrund der nicht optimalen Situation führten wir ein Gespräch mit der Geschäftsführung der Olympiapark München GmbH. Themen waren die Preisgestaltung, die Plätze für Menschen im Rollstuhl und ihre Begleitpersonen, die barrierefreien Toiletten und die Parkplatzsituation. Herr Huber von der Geschäftsführung der Olympiapark München GmbH sagte zu, dass bei städtischen Veranstaltungen der vereinbarte Eintrittspreis von 5 Euro eingehalten werde. Für Begleitpersonen von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern werden Klappsitze nachgerüstet. Das Sicherheitspersonal wird angehalten dafür zu sorgen, dass die Rollstuhl-Stellplätze tatsächlich Menschen mit Behinderung zu Gute kommen. Und nicht zuletzt wird nicht nur nach, sondern auch während dem Umbau der Halle ein Behinderten-WC nach DIN zur Verfügung stehen.

Kinder- und Jugendhilfe

Der Behindertenbeirat ist mit einem stimmberechtigten Sitz im Münchner **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** vertreten um auf die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu achten. Frau Kerstin Günter nimmt diese Aufgabe wahr.

Hauptthema des Ausschusses war im letzten Jahr der Bau und die Förderung von Kinderkrippen und anderen Betreuungsangeboten. Die Zahl der integrativen Kindertagesstätten nimmt zu. Die Finanzierung der Integrationsplätze ist gesichert.

Bei der Erbauung, Neugestaltung und Renovierung von verschiedenen Freizeitstätten wurde jeweils darauf hingewiesen, dass sowohl der Innen- als auch der Außenbereich barrierefrei gestaltet werden müssen. Gerade im Außenbereich und insbesondere bei Spielplätzen ist dies noch längst nicht selbstverständlich. Und mit wenigen Mitteln lässt sich ein Außenbereich auch von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung nutzen.

Die Vertreterin des Behindertenbeirats war das einzige Ausschussmitglied, das gegen den Antrag auf Einrichtung eines schwul-lesbischen Jugendzentrums stimmte. Der Grund waren die vorgesehenen Räumlichkeiten, die Menschen im Rollstuhl einen Besuch unmöglich machen. Der Beirat lud daraufhin die Initiatorinnen des Jugendzentrums zu einem Gespräch ein und wies auf das bayerische Behindertengleichstellungsgesetz hin, das eine barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Gebäuden vorsieht. Leider war das Projekt schon so weit fortgeschritten, dass dieser Mangel nicht mehr abgestellt werden konnte.

Der Behindertenbeirat setzte sich bei der Leiterin des Jugendamtes, Frau Dr. Kurz-Adam, für eine **Fachstelle „Inklusion“ im Jugendamt** ein. Diese Stelle soll Einfluss darauf nehmen, dass alle Kinder und Jugendlichen, egal mit welchem persönlichen Hintergrund, alle Angebote nutzen können. Bei der Ausarbeitung der Aufgabenbeschreibung und Ausstattung unterstützten wir das Jugendamt. Der Stadtrat wird sich voraussichtlich im Jahr 2008 mit dieser neuen Stelle befassen.

Machen Sie mit!

Wenn Sie nun festgestellt haben, dass

- der Behindertenbeirat eine gute Arbeit macht, die Sie unterstützen wollen,
- München immer noch eine starke Lobby von und für Menschen mit Behinderungen braucht, die Sie unterstützen möchten,
- Sie Wissen, Fähigkeiten oder Zeit haben, die der Behindertenbeirat gut brauchen kann,
- Sie sich für eines oder mehrere der Themen interessieren, die der Behindertenbeirat bearbeitet oder
- Sie sich gerne für die Münchner Stadtgesellschaft engagieren möchten,

dann melden Sie sich in unserer Geschäftsstelle oder in einem der Facharbeitskreise. Wir freuen uns über jede Frau und jeden Mann, die oder der unsere Arbeit unterstützt!

Impressum:

Herausgeber:

Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München

Verantwortlich: Carola Walla

Anschrift:

Burgstr. 4, 80331 München, Tel. 089/233-21178

Gestaltung, Satz: Boris Kuhn

Druck, Herstellung: Stadtkanzlei

Adressen

Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München
Geschäftsstelle
Gabriele Steinfelder, Boris Kuhn
Burgstraße 4
80331 München
Telefon: (089) 233-204 17
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Facharbeitskreis Ambulante Dienste
Ilse Polifka
Beratungsdienst Pfennigparade
Barlachstr. 26, 80804 München
ilse.polifka@pfennigparade.de

Facharbeitskreis Arbeit
Sabina Schnick
wohnwerk münchen e.V.
Blutenburgstr. 61, 80636 München
Telefon (089) 1895 3596
info@wohnwerk-muenchen.de

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung
Elisabeth Michel
Münchner Volkshochschule GmbH
Landwehrstr. 32, 80336 München
Telefon (089) 548 225-13 oder (089) 225 231

Facharbeitskreis Mobilität
Carola Walla
Club Behinderter und ihrer Freunde e.V. (CBF)
Johann-Fichte-Str. 12, 80805 München
Telefon (089) 356 8808
info@cbf-muenchen.de

Facharbeitskreis Tourismus
Werner Graßl
Münchner Str. 5, 82061 Neuried
Telefon (089) 691 2168
wernergrassl@gmx.de

Facharbeitskreis Wohnen
Christine Degenhart
Hohenzollernstr. 8, 83022 Rosenheim
Telefon (08031) 891 844
office@degenhart-architektur.de

Dank

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des Behindertenbeirats unterstützt haben:

- den vielen Menschen des Behindertenbeirats, die ihre ehren- oder hauptamtliche Arbeitskraft und ihre Ideen eingebracht haben,
- denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Verwaltung, die uns unterstützt, unsere Ratschläge eingeholt und beachtet haben,
- dem Stadtrat der Landeshauptstadt München, der unserem Beirat schon seit fast 35 Jahren verbunden ist und
- der Bürgermeisterin Frau Christine Strobl, die sich immer wieder für die Belange von Menschen mit Behinderungen und den Behindertenbeirat einsetzt.

Termine 2008

- 19. Febr.** **Podiumsdiskussion „Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz“**
- 5. Mai** **Europäischer Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung**
- Der Behindertenbeirat beteiligt am Informationsmarkt auf dem Marienplatz mit einem Stand
 - Ab ca. 17 Uhr veranstaltet der Beirat ein kleines Fest in der Burgstraße 4
- 12. Juli** **Sozialer Tag in Haidhausen zum 850. Stadtgeburtstag Münchens**
- Der Behindertenbeirat nimmt mit einem Informationsstand und der Aktion Perspektivwechsel teil. Hier kann jede und jeder ausprobieren, wie es ist, als Mensch mit Behinderung die alltäglichen Barrieren zu bewältigen.
- 28. Nov.** **Fachtag Arbeit**
- Das Thema „Arbeit für Menschen mit Behinderungen“ wird in seinen verschiedenen Facetten beleuchtet. Dazu werden Betroffene, Politiker und Praktiker ins Münchner Rathaus eingeladen. Ziel ist es, konkrete Handlungsmöglichkeiten für München zu erarbeiten.